

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 47-48 (1931)

Heft: 7

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Innungen
und Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

Band
III

Direktion: Walter Genn-Blumer.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 80 Cts. per einspaltige Colonnelzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 14. Mai 1931.

Wochenspruch: Selbstachtung, Selbsterkennnis, Selbstbeherrschung —
Nur diese drei verleih'n uns höchste Macht.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 8. Mai für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen erteilt: I. Ohne Bedingungen:

1. Neupert, Dachumbau Bahnhofstrasse 1, 3. 1; 2. J. Brüner, Dachaufbau-Neubau Widmerstrasse/Privatstrasse, Abänderungspläne, 3. 2; 3. Ph. Alder, Kellerumbau Nordstrasse 28, 3. 6; 4. R. Ferber, Umbau Gosenbergstrasse 134, 3. 7; 5. A. Specken, Umbau Bödelinstr. 16, 3. 7; 6. Verband Schweizerischer Mezgermeister, Vergrößerung einer Dachlärne Kreuzstrasse Nr. 76, 3. 7; b) Mit Bedingungen: 7. Brauerei Feldschlösschen, Umbau Löwenstr. 16, Abänderungspläne, 3. 1; 8. Brauerei Feldschlösschen, Umbau Schweizerstrasse 4, 3. 1; 9. A. Hill, Umbau Sihlstr. 26 und 28, Abänderungspläne, 3. 1; 10. Dr. O. Kollbrunner, Um- und Anbau Rämistrasse 24, 3. 1; 11. Ed. Näf's Erben, Geschäftshaus Bahnhofstrasse 79/Urnihechergasse 8, Abänderungspläne, teilweise Verweiterung, 3. 1; 12. A. Schmid, Errichtung eines Tonfilmtheaters und photographische Dunkelkammer Löwenstr. 2/Urnihechergasse 40, 3. 1; 13. C. Bianchi, Umbau in Rappelstrasse 41, 3. 2; 14. M. Blättler, Umbau Bederstrasse 135, 3. 2; 15. H. Gadol, Umbau Beethovenstr. 11, 3. 2; 16. Gemeinnützige Baugenossenschaft Waibberg,

Doppelmehrfamilienhäuser, Tannenrauchstrasse 46/84, Besenratstrasse 19/33, Abänderungspläne, 3. 2; 17. Gemeinnützige Baugenossenschaft Zürich 2, Einfamilienhäuser Ralistrasse 49, 53, 57 / Frohaldistrasse 1, 3, 7, 11 / Im Ralindörfli 3, 4 und 10, Abänderungspläne, 3. 2; 18. Genossenschaft für gemeinnützigen Wohnungsbau der Frei-geistigen Partei Zürich 2, Dachaufbauten Stelnhaldestrasse 63, 65; Baute Stelnhaldestrasse 69, teils. Verweiterung, 3. 2; 19. C. Mächler, Um- und Anbau Wegackerstrasse 52, 3. 2; 20. Schweizerischer Bankverein, Umbau Seestrasse 330, 3. 2; 21. Dr. W. Webel, Baute Ralistrasse 63, Abänderungspläne, 3. 2; 22. H. Kleiner, Errichtung eines Balkons Zweielerstrasse 164, 3. 3; 23. Männerchor Wiedikon, Aufstellung einer Festhalle und einer Bierhütte in Holzkonstruktion an der Schimmelstrasse, 3. 3; 24. Dr. à Porta, Wohn- und Geschäftshaus Grismannstrasse Nr. 54, Abänderungspläne, 3. 4; 25. Baugenossenschaft der Straßenbahner, zwei Doppelmehrfamilienhäuser und Einfriedung Wydenstrasse 4, 6, (abgeändertes Projekt), 3. 4; 26. Baugenossenschaft von Staats-, Stadt- und Privatangestellten, 14 Doppelmehrfamilienhäuser und Kindergarten proj. Quartierstrasse A 4/30/proj. Eichbühlstrasse, 3. 4; 27. R. Gähmann, Umbau Zweielerstrasse 42, 3. 4; 28. J. Hohermut-Abelerli, Wirtschaftsbau Kochstrasse 24, 3. 4; 29. E. Walterli, 5 Wohnhäuser mit teilweiser Einfriedung Sihlfeldstrasse 113 / Kochstrasse 1, 3, 5, 7, Abänderungspläne, 3. 4; 30. Löwenbräu Zürich A.-G., Um- und Aufbau Limmatstrasse 268, 3. 5; 31. G. Scolari, Umbau Duellenstr. 2,

8. 4; 32. Gemeinnützige Baugenossenschaft Selbsthilfe, 5 Doppelmehrfamilienhäuser und 1 Kindergartengebäude und Einsiedlung Scheuchzerstraße 209, 211, 213/Stüzi-straße 10 und 104, 3. 6; 33. Genossenschaft Schindlerhof, Baute mit Autoremise Schindlerstraße 14, Abänderungspläne (abgeändertes Projekt), 3. 6; 34. G. Küchler, Mehrfamilienhäuser mit Autoremisen und Einsiedlung Weinbergstraße 118, Kinkelstraße 20, 22, 24 und 26, teilweise Verweigerung, 3. 6; 35. G. Schmitt Hafner, Umbauten in Nürnbergstraße 3, 3. 6; 36. A. Weinmann, 16 Einfamilienhäuser und 2 Mehrfamilienhäuser mit Autoremisen und Einsiedlungen Möhrlisstraße 117/130, Langensteinstraße 14/30, teilweise Verweigerung, 3. 6; 37. Prof. Dr. R. Bär, Terrassenanbau Bergstraße 27, 3. 7; 38. N. Granato-Fischer, Wohn- und Geschäftshaus mit Autoremisen und teilweise Hofunterkellerung Toblerstraße 73, 3. 7; 39. Kinderhospital Zürich/Eleonorenstiftung, Schwesternhaus Spiegelhofstraße Nr. 25, 3. 7; 40. C. Kunz-Pfeiffer, An- und Umbau mit Autoremise und Vergrößerung der Dachaufbaute Krähbühlstraße 6 (abgeändertes Projekt), 3. 7; 41. W. Risch, Einfamilienhaus Pilatusstraße Nr. 10, Abänderungspläne, 3. 7; 42. „Affa“ Auto-Service A.-G., Autoservicestation mit drei Benzintanks an der Dufour-Horneggstraße (abgeändertes Projekt), 3. 8; 43. Genossenschaft Appartementhaus A.-G., Umbauten Utoquai Nr. 47, 3. 8; 44. A. Kaiser-Böggel, Umbauten in Nebelbachstraße 22, 3. 8; 45. J. Nyffenegger's Erben, Um-, An- und Aufbau Kreuzstraße 64/Kleingasse, 3. 8; 46. Stadt Zürich, Anbau eines Abort- und Gerätehäuschens auf der Spielwiese Dufourstraße/Seefeldstraße, 3. 8; 47. A. Walpert, Anbau Horneggstraße 5, 3. 8.

Nene Baunkredite der S. B. B. (Umbau des Bahnhofes Zürich. — Bau des zweiten Generitunnels.) Der Verwaltungsrat der S. B. B. war auf den 28. April zu einer Sitzung einberufen, die in der Hauptsache der Beratung des Geschäftsberichtes und der Rechnungen pro 1930 gewidmet war. Trotz der ungünstigen Verkehrsentwicklung im letzten Jahre weist die Rechnung pro 1930 noch einen beschleunigten Überschuss auf, der aber um rund 20 Mill. Fr. geringer ist als im Vorjahr. Größere Abschreibungen auf dem Kriegsdefizit, das trotz der Verrechnung des Bundesbeitrages von 35 Mill. Fr. für außerordentliche Aufwendungen während der Kriegs- und Nachkriegszeit immer noch rund 138 Mill. Fr. beträgt, können demnach nicht vorgenommen werden.

Im ferneren wird der Verwaltungsrat über einige neue Kredite vorlagen der Generaldirektion zu beschließen haben, so über eine Vorlage für den weiteren Ausbau des Bahnhofes Zürich, das heißt der Umbau des Aufnahmegebäudes, nachdem für die Errichtung von fünf neuen Perrongleisen und die Erweiterung der Gleisanlagen bereits im Herbst 1928 ein Kredit von 11 Mill. Fr. bewilligt worden ist. Diese Arbeiten sind heute in der Hauptsache durchgeführt. Das neue Kreditbegehren lautet auf rund 7 Mill. Fr. Nach Vollendung dieser Arbeiten wird der Bahnhof Zürich ein ziemlich verändertes Gesicht aufweisen. Das Aufnahmegebäude wird vollständig umgebaut, ferner sämtliche Dienstlokale, Einnehmereten, die Restaurants usw. Von diesen Lokalitäten aus wird ein unterirdischer Durchgang auf die Perrons erstellt.

In Angriff genommen werden soll ferner der Bau des zweiten Generitunnels zwischen Rivera und Giubiasco. Der Bau dieses Tunnels, der eine Länge von 1800 m aufweisen wird, hat sich nachdem wiederholt Störungen auf der bisherigen Linie eingetreten sind, die zu zahlreichen Zugverspätungen führten, als unerlässlich erwiesen. Infolge der starken Steigung konnten auch nicht die

wünschbaren Schnelligkeiten eingehalten werden, was beim stark gesteigerten Verkehr die Leistungsfähigkeit der Linie beeinträchtigte. Die Kosten dieses Tunnels stellen sich auf rund 2,75 Mill. Fr.

35 Jahre Zürcher Markthalleprojekt. Es dürfte nur wenigen bekannt sein, daß heute 35 Jahre verflossen sind, seit die ersten Schritte für eine Zentral-Markthalle in der Stadt Zürich getan wurden. Der eigentliche Initiant für dieses Unternehmen war der leider zu früh verstorbene Redakteur und Verleger der „Schweizerischen Meisterzeitung“, J. A. Engeler. Das erste Projekt sollte an der Sihlhofstraße zur Verwirklichung kommen, aber eine Eingabe an die zuständige Behörde vom 24. April 1896 wurde zurückgestellt mit der Begründung, 2—2½ Millionen Franken für diesen Zweck auszugeben sei nicht zeitgemäß, es müßten bessere Gelegenheiten abgewartet werden. Das einzige Resultat, das dieses Vorgehen erzielte, war der Beschluß, sogenannte Kreis-Wochenmärkte einzurichten; doch nur im Kreis 4 gelangte eine derartige Anlage zur Ausführung. Was den Schreiber dieser Zeilen zu dieser Erinnerung veranlaßte, ist der Umstand, daß momentan in den beiden Städten Biel und Burgdorf energische Schritte getan werden, um Markthallenprojekte in absehbarer Zeit in Ausführung zu bringen. Und in der Großstadt Zürich sollte das nicht möglich sein!

Eine neue Fassade in Bern. Viele Berner werden es wohl kaum beachtet haben, daß an der Spitalgasse kürzlich eine der schönsten Barockfassaden der Oberstadt samt einem Laubengang verschwunden ist. Der Fußgänger freut sich nur immer wieder, wenn durch Um- oder Neubau die Lauben verbleibt und mehr Platz und Übersicht geschaffen wird. Dieses Streben nach Luft, Licht und Weite und die Vorsorge des neuen Bauens, das diesen Bedürfnissen entgegenkommt, lassen im Stadtbinnen nach und nach Haus um Haus erneuern, wie dies nun auch mit Nr. 40 an der Spitalgasse, dem Haus des Herrn R. Büchi, geschehen ist. An Stelle der dreigliedrigen Barockfassade steht heute eine modern schlichte und dem Straßebild ebenfalls wohl eingeordnete Hausfront. Gleichzeitig sind aus drei Laubengängen zwei geworden und der Eingang zum Ryffligäschchen hat an Breite gewonnen. Herr Architekt Alb. Gerster hat (unter Mitarbeit seines Bauleiters, Herrn Architekt Kütschi) dem Haus innen und außen jene musterqualitäre Form gegeben, die Ort und Zweck erfordern. Mit dem vollständigen Neubau an der Spitalgasse war ein Auf- und Umbau der anschließenden Liegenschaft am Ryffligäschchen verbunden, so daß ein ganzer Hausblock verjüngt und nach oben und unten hin erweitert dasteht. Der Hof inmitten der beiden Gebäude ist verschwunden, die Stadtwälle sind vermehrt worden. Wie sehr für die Räume auch am Ryffligäschchen, auf Licht und Luft Bedacht genommen ist, verrät schon ein Blick die Fassaden hinauf.

Die neue Forschungsstation auf Jungfraujoch. Auf dem Jungfraujoch haben die Ersteller Architekten Gebr. Pfister in Zürich die hochalpine Forschungsstation den Vertretern der Stiftung, Prof. Dr. H. H. in Zürich und Prof. Dr. Collet in Genf übergeben. An der Arbeitsgemeinschaft für dieses internationale Unternehmen sind die führenden naturwissenschaftlichen Gesellschaften verschiedener Länder beteiligt. Das am höchsten Eisenbahnendpunkt Europas, auf 3500 m ü. M. in Fels und Eis des großartigen Jungfraugebietes errichtete Forschungsgebäude soll den verschiedensten Disziplinen (Meteorologie, Physiologie, Physik u. a.) bis dahin unerreichte Arbeitsmöglichkeiten bieten. Für die Errichtung des Gebäudes mußte in den steil abfallenden Felshang des sogenannten Sphingfelsens ein Plateau eingesprengt werden, was allein einen Kostenaufwand von nahezu 100,000 Franken erforderte. Mit den eigentlichen Bau-

arbeiten wurde im Herbst 1929 begonnen. Die Fertigstellung des Rohbaues folgte letzten Herbst, heute ist auch der Innenausbau vollendet. In nächster Zeit wird das Forschungsgebäude noch mit den allgemeinen Laboratoriumshilfsmitteln ausgestaltet, und die Inbetriebnahme vorbereitet. Die Betriebseröffnung erfolgt voraussichtlich noch in der ersten Hälfte dieses Sommers.

Nener Friedhof Lachen (Schwyz). (Korr.) Da der alte Friedhof bei der Pfarrkirche sich als zu klein erwies, bestimmte die letzte Budgetgemeinde von Lachen als Bauplatz für den künftigen Friedhof der Gemeinde den Genossenboden hinter der Kapelle auf dem Alet. Damit kommt der neue Friedhof außerhalb des Dorfes zu liegen.

Bauliches aus der March (Schwyz). Jüngstes wurde an der Seefront des Buchberges, auf dem Territorium der Gemeinde Tuggen, von der neu gegründeten Kollektivgesellschaft Kriech & Kuster in Schmerikon ein in früheren Jahren eingestellter Steinbruch wieder in Betrieb gesetzt. Mit dieser neuesten Betriebseröffnung befinden sich am Buchberg neben großen Kieswerken wieder sechs Steinbrüche in Aktion. In einem derselben werden ausschließlich Bruchsteine, die bekannt harten, blaugefärbten „Buchbergler“ hergestellt. Sämtliches Steinmaterial gelangt mittels Motorlastschiffen der unteren Zürichseegegend zu und bietet vereint mit den Kies- und Sandlieferungen der Ledi schiffahrt zunehmenden Verkehr.

Für die Errichtung eines neuen Direktionsgebäudes auf der landwirtschaftlichen Schule im Grange-Neuve (Freiburg) gewährte der Rat einen Kredit von 140,000 Franken.

Das neue Turnhaus in Basel. Im Jahre 1865 wurde beschlossen, auf dem Platz des ehemaligen „Ballenhaus“ (Waren speicher) an der Theaterstraße eine Turnhalle zu bauen. Vor Jahresfrist ungefähr wurde der Gesamtumbau der alten Turnhalle auf Grund der erwiesenen Raumnot für Turnvereine und Schulturnen nötig. Vom alten Gebäude blieben bei der Umarbeitung nur noch die Seitenmauern bestehen. Dieser Tage ist nun der Neubau soweit fertig gestellt worden, daß die offizielle Übernahme erfolgen konnte.

Das neue Turnhaus umfaßt einen speziellen Raum für die Schwinger, eine Männerturnhalle, eine Frauenturnhalle, sowie den neuen Fechtsaal; außerdem Sitzungszimmer und Archivzimmer. Im Keller wurde der Schwinger saal eingerichtet. 10 m lang, 10 m breit und 4,4 m hoch. Duschen und Beloräum liegen auf ebener Erde. Bei der Herrichtung dieses Raumes ist an alles gedacht worden, was die Schwinger benötigen. Die Stützpfleiler sind gepolstert, ein respektabler Sägemehlkampfplatz, gute Beleuchtung und sogar eine kleine Zuschauertribüne vorhanden. Das Wichtigste aber, wenn wir es auch jetzt erst zum Schlusse erwähnen, sind die in nächster Nähe liegenden, einschließlich sauberen Waschgelegenheiten, welche die Schwingergruppe nach ihrem langen Warten wirklich reichlich verdient hat. Im Erdgeschoss treten wir in die Männerturnhalle. Sie ist 30 m lang, 15 m breit und 7,6 m hoch. Einfach, zweckmäßig eingerichtet. Besonders wertvoll für die Turnenden wird der neue Bodenbelag (in beiden Hallen) sein. Der Linoleum schicht wurde eine Korkunterlage gegeben, sodass jeder Schritt leicht federnd und trotzdem die Turnschuhe bei jeder Bewegung sichern Halt bekommen. Im ersten Zwischenstock befinden sich dann wiederum drei Sitzungszimmer und dann folgt die zweite große Halle.

Die Halle für die Damen. Sie hat dieselben Ausmaße wie die Männerhalle, nur ist sie 90 cm weniger hoch. Sie enthält sogar eine kleine Galerie für circa 150 Zuschauer und macht denselben vorzüglichen harmonischen Eindruck, wie die untere Halle. Im zweiten

Zwischenstock befindet sich ein Sitzungszimmer und ein Archivzimmer; gegengleich liegt die Abwartwohnung. Im letzten Stockwerk treten wir in den neuen Fechtsaal ein, der 17 m lang, 15 m breit und 3,9 m hoch ist. Auch hier wieder finden wir die nötigen Umliegeräume und Duschgelegenheiten, außerdem trägt dieses Stockwerk noch einen Gymnastiksaal von 7 auf 8 m. Gegengleich befindet sich der rechte Teil der Wohnung des Abwartes. — Wahrlich, Basel darf auf dieses neue Turnhaus stolz sein.

Die neuen Wohnhäuser an der Wiesenstraße in Basel. Von der Mieterbaugenossenschaft Basel wurden Ende 1930 vier Mehrfamilienmiethäuser an der Wiesenstraße in Angriff genommen. Heute sind die vierstöckigen Miethäuser bereits unter Dach und gegenwärtig werden die Gipsarbeiten ausgeführt. Die neue Häusergruppe enthält Zwei- und Dreizimmerwohnungen, sie wird auf den 1. Oktober bezugsbereit sein und wiederum 40 Familien Unterkunft bieten.

Neubau des Pestalozziheims in Birr (Aargau). Der Stadtrat von Zürich beantragt für den auf 200,000 Franken veranschlagten Neubau des Pestalozziheims Neuhof Birr die Ausrichtung eines Beitrages von 20,000 Franken. Der Neuhof, der aus einer nationalen Stiftung entstand und als Fortsetzung des Werkes Pestalozzi als eine Art schweizerischen Musterbetriebes für neuzeitliches Anstaltswesen gedacht ist, ist zu klein geworden. Die Stiftung richtete Beitragsgefüche an alle kantonalen Regierungen. In einer Erziehungsdirektorenkonferenz erfolgte die Verteilung des Beitrages gemäß der Zahl der Böblinge, die bisher dem Neuhof zugewiesen wurden. Für den Kanton Zürich trifft es einen Beitrag von 50,000 Fr., wovon die Stadt 20,000 Fr. übernimmt.

Turmhausbau in Lausanne. Der Gemeinderat unterbreitet dem Stadtrat einen Vertrag mit der Gesellschaft „Bel-Air Métropole“ über den Bau eines Turmhauses, das sich 52 m über den Platz gleichen Namens und 66 m über die Rue de Genève erheben soll. Dieses Projekt löste leichten Widerstand aus und wurde von 4500 Unterzeichnern gebilligt und von etwa 1000 bekämpft. Im Stadtrat wird die Mehrheit wahrscheinlich für das Projekt stimmen.

Erweiterung der Kaserne Frauenfeld. Im Jahre 1865 sind die von der Bürgergemeinde erstellten Kasernenanlagen in Frauenfeld mit einem Kosten aufwand von rund 731,000 Fr. errichtet worden. Die Kaserne ist damals dem Bund zu einem Jahresbeitrag von 13,500 Franken überlassen worden. Die Anlagen sind natürlich durch die Entwicklung des Militärwesens in den letzten 70 Jahren überholt. Ein Ausbau ist dringend notwendig geworden. Es soll nun ein Gebäude anbau, ein Ausbau des Dachstockes und des Stallbodens stattfinden. Auch sind innere Erneuerungen notwendig. Der Bundesrat verlangt zu diesem Zwecke von der Bundesversammlung einen Kredit von 485,000 Franken.

Asphaltlack, Eisenlack

Ebol (Isolieranstrich für Beton)

Schiffskitt, Jutestricke

roh und geteert

15051

E. BECK, PIETERLEN
Dachpappen- und Teerproduktfabrik.